

in sanftem Gesang der Oboe erblüht, ist ihm ganz verfallen. In immer neuen Anläufen entbrennt der Kampf, bis er in lähmender Ermattung zu weichen scheint. Ein wehmütvoll elegisches Sostenuto beschließt diesen dramatischen Satz.

Das Hauptthema des 2. Satzes atmet Trost und Friedenszuversicht. Zwar lebt auch hier das Halbtonmotiv in jähren Anläufen und schmerzvollen Akkorden auf, doch schon der Nachsatz des Hauptthemas atmet wieder Ruhe und in freundlich belebten Sechzehntel-spiel bringen Oboe und Klarinette das zweite Thema. Der Beschluß des Satzes, wo Horn und Solovioline sich im innigen Gesang mit dem übrigen Orchester vereinen, ist von überirdischer Schönheit.

Der 3. Satz liegt von dem Charakter des an dieser Stelle gebräuchlichen Scherzos weit ab. Seine Heiterkeit ist von gedämpfter Art; die Schatten des ersten Satzes sind über diese friedlichen Klänge gebreitet. Ein graziöses Wechselspiel zwischen Bläsern und Streichern kennzeichnet das Trio.

Der 4. und letzte Satz ist vielleicht der gewaltigste Sinfoniesatz seit Beethoven, die aus echter Inspiration geborene Krone der Sinfonie. Das einleitende Adagio bringt einen großen Reichtum an musikalischen Gedanken. In seinem klanglichen Unterton tönt das unheimliche Halbtonmotiv aus dem ersten Satz mit. Hin und her wogt das Treiben, zu wildem Aufruhr sich steigernd, bis dieser mit donnerndem Paukenwirbel jäh endet. Ein Hornmotiv klingt auf, wie ein Gruß aus einer hellen, klaren Welt. Weihevoll Klänge der Posauen untermalen das Bild. – Mit dem klangvollen, kräftig dahinschreitenden Freudenthema beginnt das Schluß-Allegro: nun in strahlendem Dur als genaues Abbild des düsteren Mollthemas aus dem Beginn des Adagios. Aber Licht und Schatten dienen nur dazu, in immer erneuten Anlauf stürmischer Freude Ausdruck zu geben. Selbst das Halbtonmotiv ist in den Sieg verschlungen; mit anderem Sinn erfüllt, verleiht es dem aufbrausenden Jubel nun seinen hellsten Glanz. So vermittelt das Finale ein großartiges, dramatisch schwungvolles Bild einer Siegesstimmung, welche über alle Hindernisse hinwegschreitend bis zum dithyrambischen Jubel anwächst.

Quellen:

Konzertbuch – Orchestermusik von Karl Schönewolf und Hansjürgen Schaefer

VORANZEIGE

4. Sinfoniekonzert

am 25. März 1976, 20 Uhr im Hotel „Stadt Bautzen“

ausgeführt von den Orchestern des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters und des Staatlichen Ensembles für Sorbische Volkskultur Bautzen

Gastdirigent: Nationalpreisträger GMD Robert Hanell

Solist: Nationalpreisträger Professor Gustav Schmahl, Violine

PROGRAMM

Jean Sibelius: „Karelia“ – Suite

Gerhard Rosenfeld: 1. Violinkonzert

Maurice Ravel: „Tzigane“, Konzert-Rhapsodie für Violine und Orchester

George Gershwin: „Ein Amerikaner in Paris“, Tondichtung für Orchester